

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. D a n n e b o h n in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr 56.

Sonabend, den 13. Mai

1899.

Pflichtfeuerwehr Schönheide.

Dienstag, den 23. Mai 1899: Uebung.

- I. Zug (Häuser 1—33, 277—415, 457—467) Nachmittags 2 Uhr.
- II. Zug (Häuser 35—92, 193—277, 418—456) Nachmittags 1/2 3 Uhr.
- III. Zug (Häuser 93—192) Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Sammlungsort: für den I. und II. Zug Rathhausplatz, für den III. Zug Hofraum des Armenhauses.

Zum pünktlichen Erscheinen wird hierdurch mit dem Bemerkten angefordert, daß gegen Nichterschienene strafend vorgegangen wird, insbesondere gegen Solche, welche zum wiederholten Male fehlen, der zulässig höchste Strafbetrag festgesetzt werden wird.

Verpflichtet zur Theilnahme an den Pflichtfeuerwehruübungen sind alle männlichen Personen vom vollendeten 20. Lebensjahre bis zum 31. Dezember desjenigen Jahres, in

welchem sie das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, falls nicht Befreiung von den Uebungen auf Grund ortstatutarischer Bestimmung erfolgt ist.

Schönheide, am 10. Mai 1899.

Carl Berger, Feuerlöschdirector.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Rathsexpeditoren Montag und Dienstag, den 15. und 16. Mai 1899 geschlossen.

An diesen Tagen können nur **dringliche Angelegenheiten** erledigt werden. Das **Ständesamt** ist an beiden Tagen Vormittags von 10—11 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 1. Mai 1899.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Gnädlich.

Ein bewaffneter Zusammenstoß

zwischen Boern und Engländern in Südafrika scheint unvermeidlich geworden zu sein, wie er denn auch schon seit Jahren drohte. Der „außwärtige Minister“ Englands Chamberlain befindet sich gegenwärtig in Paris und zwar soll er dort mit den französischen Staatsministern über die südafrikanischen Verhältnisse verhandeln. Das ist schon an sich recht auffällig, es wird aber noch hinzugefügt, der englische Kolonialsekretär wolle Frankreich von Deutschland abziehen. Hierin liegt eine irrtümliche Auffassung, denn zwischen Deutschland und Frankreich hat keine Annäherung stattgefunden. Nicht einmal der Fashoda-Fall hat es vermocht, die französische Regierung zu einem Zusammengehen mit Deutschland in kolonialen Fragen anzuregen. Ferner hat Deutschland sich in dem 1897/98 abgeschlossenen deutsch-englischen Abkommen mehr England als Transvaal genähert. Gerade weil dies lauter bekannte Thatfachen sind, ist die obige Erklärung recht bemerkenswert; aus derselben spricht das tiefe Mißtrauen, welches man in England gegen Deutschland hegt, überall glaubt man die Deutschen als Gegner zu finden.

Wenn Chamberlain wirklich nach Paris wegen Verhandlungen über Südafrika gekommen ist, so führt diese Ab sicht zu verschiedenen Schlüssen. Englands hat mit Deutschland vor anderthalb Jahren einen Vertrag abgeschlossen, der das Reich in Gegenwart der südafrikanischen Republik bringen sollte, jetzt sucht man eine Verständigung mit Frankreich in derselben Richtung. Darin liegt ein Beweis für die Absicht der Briten, mit Gewalt gegen Transvaal einzuschreiten. Chamberlain möchte internationalen Einbrüchen begegnen und legt sich im voraus mit den Regierungen in Verbindung, die in Transvaal starke Interessen haben.

Die Gesamt-Verhältnisse in Südafrika haben sich seit 1896 bedeutend verändert; die Boern wurden von dem Einfalle Jamezons vollstän dig überfallen; sie konnten in der Eile nur 400 Mann zusammenbringen und der doppelt so starken Räubertruppe entgegenstellen. Außerdem hatten die Boern eine durchaus veraltete Bewaffnung. Seitdem sind die Burgers mit den neuesten Hülfsmitteln bewaffnet und haben mehrere Jahre Zeit gehabt, sich mit denselben vertraut zu machen. Die Artillerie ist nicht noch verdoppelt worden durch Ankauf von deutschen und französischen Geschützen. Weiter bringt das Schuß- und Trug-Bündniß mit dem Oranje-Freistaat den Transvaalern eine Vermehrung von 15,000 wehrfähigen Männern.

Wesentlich kommt in Betracht, daß die Boern jetzt äußerst mißtrauisch und wachsam sind, sie werden nicht wieder überrascht werden, sondern sind auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Sollten die Boern in dem bevorstehenden Kampf wieder siegreich sein, so sind weitgehende Folgen zu erwarten. Die Boern werden sich nicht noch einmal begnügen, den Feind zu schlagen und dann ruhig ihren häuslichen Arbeiten nachzugehen, sie werden über ihre bisherigen Grenzen hinausgehen. Schon die Thatfache, daß seit 1896 das holländische Element im Kap-Parlament die Mehrheit hat, zeigt deutlich, wie sich diese Stimmung verstärken muß. Die englische Herrschaft in Südafrika ist dann innerlich bedroht und kann durch äußerliche Machtmittel nicht erhalten und ge frächtigt werden.

Trotzdem von London aus kriegerische Absichten bestimmt geäußert werden, läßt sich Präsident Krüger nicht täuschen. Er hat an die Burgers die amtliche Weisung ergehen lassen, sie sollten sich für eventuelle Möglichkeiten bereiten. Er fügt hinzu, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten als Ausgang der gespannten Lage wahrscheinlich sei.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hielt am Mittwoch Vor mittag auf dem Uebungsplatz bei Frescaty eine Truppenchau über die Mejer Garnison ab. Von 9—11 Uhr ließ Se. Majestät das Regiment Nr. 145 bataillonweise vortreiben. Daran schloß sich eine Gefechtsübung im Feuer, an der auch Artillerie und Kavallerie theilnahmen. Dann folgte zweimaliger Vorbeimarsch sämtlicher Truppen der Garnison, dem die Kaiserin im Wagen beizuohnte. Um 2 1/2 Uhr war die Parade zu Ende. Der Kaiserehrte an dem Spitz der Königregimente in die Kaserne zurück und nahm dort im Offizierskasino das Frühstück ein. Die Parade wurde von dem kommandirenden General

Grafen Häfeler kommandirt und war vom schönsten Wetter begünstigt. Nach dem Frühstück beim Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 lehrte Se. Majestät der Kaiser nach Urvolle zurück, wohin die Kaiserin sich bereits alsbald nach Beendigung der Parade begeben hatte. — Am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr werden Ihre Majestäten in Wiesbaden ein treffen und bis zum Abend des 20. v. Mts. daselbst verweilen.

— Der preussische Finanzminister Dr. v. Miquel hat der Deputation der Zentralvereine selbständiger Gewerbetreibender, welche jüngst von ihm in Kumburg empfangen wurde, wie nachträglich ein Berichterstatter meldet, ein schärferes Vorgehen der Regierung gegen den unlauteren Wettbewerb, soweit er bis jetzt nicht durch das Gesetz getroffen wird, in Aussicht gestellt. Zunächst solle gegen die sog. Loderartikel in den Waarenhäusern und Ausverkaufstellen eingeschritten werden, ebenso gegen die schwin delhaften Auktionen, die bislang alle gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften zu umgehen wußten. Der Minister zeigte sich nicht nur über die Einzelheiten der Waarenhäuseraufsteig genauere unterrichtet, sondern jögerte auch nicht, die Schädigung der Gewerbetreibenden durch die Beamtenvereine anzuerkennen. Herr v. Miquel empfahl den Herren, auch mit dem Handelsminister Dresden, dem Staatssekretär v. Fasowosky und Freiherrn v. Huene, dem Vorsitzenden der preussischen Zentralgenossenschaftsklasse, Rücksprache zu nehmen. Der Vertreter der Deputation in einer anderthalbstündigen Konferenz großes Entgegenkommen gezeigt und lebhaftest Förderung der genossenschaftlichen Bestrebungen des Klein gewerbes versprochen. Bei dem Staatssekretär Grafen Fasowosky dürften die Vertreter der Zentralvereine in nächster Woche vorstellellig werden.

— Oesterreich-Ungarn. Ein offiziöser Situationsbericht der „Narodni Listy“ erklärt, daß Graf Tluun vom Kaiser die Aufgabe übernommen habe, die Hindernisse einer normalen parlamentarischen Thätigkeit zu beseitigen, daß er dies jedoch nur thun wolle als Minister der Rechten. Falls dies nicht gelänge, müßte er zurücktreten. Die „Narodni Listy“ erklären, daß die Tschechen diese offiziöse Drohung oder Drohung nicht berücksichtigen könnten.

— Wien, 10. Mai. Der „Politische Korrespondenz“ wird aus dem Haag gemeldet: Die Mächte haben sich geeinigt, behufs Verhärtung von Uebersehreitungen des Programms bei der Ab rüstungskonferenz strengere Vereinbarungen zu treffen, als für internationale Konferenzen bisher üblich waren. Demgemäß wurde festgestellt, Zusage von politischer oder nichtpolitischer Ver eine an die Konferenz abzulehnen, desgleichen Anträge oder Denkschriften von Regierungen, in denen die inneren Zustände anderer Länder in Erwähnung gezogen werden. Der erwähnte Antwerp der Mächte ist den Regierungen der Balkanstaaten bekannt gegeben und auch in Konstantinopel mitgeteilt worden.

— China. Die „North China Daily News“ melden aus Peking unterm 24. März: „Geheime Instruktionen wurden gestern auf direkten Befehl der Kaiserin-Mutter an sämtliche Bizo-Könige und Gouverneure der Küstenprovinzen gesandt, dahin gehend, dieselben hätten jeder Landung fremder bewaff neter Corps mit Waffengewalt zu widerstehen und haktren mit ihrem Kopfe für strenge Ausföhrung dieses Befehls.“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden, 10. Mai. Ihre Majestät die Königin beabsichtigt Karlsbad nächsten Mittwoch, 17. v. Mts., Mittags zu verlassen und an diesem Tage gegen 1/2 7 Uhr Abends in Strehlen einzutreffen. Am darauffolgenden Tage Nachmittags gedenkt sie zu einem mehrtäglichen Aufenthalt nach Sibyllenort in Schlesien abzureisen, wofolbst Se. Majestät der Königin bekanntlich bereits seit 28. April weilt. Das Befinden Ihrer Majestät der Königin ist fortwährend sehr befriedigend.

— Dresden, 9. Mai. Die Frage der Theilung des Dresdner Landgerichts, welche seiner Zeit so viel Staub auf wirbelte und zahlreiche Petitionen veranlaßte, geht nunmehr ihrer Lösung entgegen. Dem Vernehmen nach wird die Entlastung des hiesigen Landgerichts dadurch herbeigeföhrt, daß in Dresden nach dem Vorbilde von München ein zweites Landgericht errichtet wird. Hierfür wird die Schädigung der vielfältigen und ge wichtigen Interessen, die nach dem ursprünglichen Plane des königlichen Justizministeriums eingetreten wäre, vermieden. Aller dings wird dies nicht ohne erhebliche Opfer der Stadtgemeinde

Dresden abgehen, und die städtischen Kollegien werden sich dem nächst mit dieser wichtigen Frage eingehend beschäftigen. Der Neubau dieses neuen Dresdner Landgerichts wird, wie man hört, in die Südoorstadt zu ziehen kommen, und zwar glaubt man, daß das monumentale Gebäude in der Nähe des königlichen Polytechnikums entsteht wird.

— Dresden. Welche Thaten der Fanatismus einzelner Sozialdemokraten anzurichten im Stande ist, zeigt ein in Striepen vorgekommener Fall. Dort hatte ein Tischlergeselle K. dem „Welt feiertag“ durch Arbeitsruhe die nöthige Weide verlassen und, um diese zu erhöhen, von seiner Ehefrau die Theilnahme an dem Nachmittags stattgefundenen demonstreierten Spaziergange nach Loschwitz verlangt. Als sie sich weigerte, dem Wunsche nachzu kommen, gerieth der liebenswürdige Gatte derart in Wuth, daß er seine Frau schwer mißhandelte und sie sogar mit einem Strick zu erwürgen versuchte. Der Thatbestand soll zur Kenntniß der Behörde gekommen sein, und sonach dürfte der Anhänger des idealen Zukunftsstaates noch eine ganz besondere Erinnerung an diesen 1. Mai erfahren.

— Dresden, 10. Mai. Die Gutsbesitzer Gustav und Robert Barthel aus Stürza bei Stolpen wollten gestern mit ihren Frauen zum Begräbniß des dritten Bruders nach Daube fahren. Unterwegs scheuten die Pferde im Lohmner Walde. Alle Insassen fielen aus dem Wagen; die eine Frau war sofort todt, die andere verschied an den schweren Verletzungen auf dem Heimtransport.

— Zwittau, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Kgl. Schwurgerichts bildete das Verbrechen der verübten Brandstiftung den Gegenstand der Verhandlung, dessen der am 5. Mai 1867 in Auerbach i. B. geborene, zuletzt in Unterstüßen grün wohnhafte Stidter Ernst Richard Groß, z. Z. hier in Unter suchungshaft, angeklagt war. Ihm wurde beigegeben, dasjenige Feuer angelegt zu haben, welches am 20. März v. J. Abends kurz nach 7 Uhr im Parterresaal der früher von dem Privatmann Falk in Unterstüßen grün betriebenen Maschinenfabrik aus brach, beim Vorübergehen von dem Kaufmannlehrer Fuchs be merkt, und von diesem und hinzugekommenen anderen Personen später im Keime erstickt worden ist. Groß, der in nächster Nähe in einem hausähnlichen Hause wohnte, hatte den Stidkaal mehrere Male zur Benützung über. Nach erfolgter Beweisaufnahme verneinte die Herren Geschworenen die an sie gerichtete Schuldfrage. In folgedessen wurde der Angeklagte freigesprochen und sofort in Frei heit gesetzt.

— Pillnitz, 9. Mai. Eine an Panik grenzende Angst be mächtigte sich gestern der zahlreichen Passagiere, welche sich auf der großen Elbfähre bei Pillnitz befanden, als diese, ansich auf das andere Ufer zu fahren, plötzlich wie ein Spielball von dem riesig angeschwollenen Elbstrome mit fortgerißt wurde. Die Kette, an der die Fähre geleitet wurde, war ge rissen. Den Pionieren wollte es nicht gelingen, durch Ankerwerfen das Fahrzeug aufzuhalten. Schließlich hatte sich aber ein Anker an der Kette der Rettungsschleppergesellschaft fest, und das mit Hunderten von Menschen besetzte Schiff stand still. Einem herbeigeholten Dampfer gelang es erst nach 1 1/2 stündiger Arbeit, die Fähre ans Land zu ziehen. Die Passagiere wurden diese unfreiwillige Wasserpartie nicht so leicht vergessen.

— Bockau, 9. Mai. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde hier auf der fiskalischen StraÙe in der Nähe der Schule der 7 jährige Sohn des Polizeibieners Teumer von einem einspännigen Postfuhrwerk überfahren und derart verletzt, daß er an dessen Folgen kurze Zeit darnach verstarb. Dem Geschirrföhrer, Brief träger Günther, soll an dem Unfall keine Schuld treffen, da kein Pferd infolge eines ihm sehr rasch entgegengefahren gekommenen Hundebesirres scheute und der Knabe rückwärts unter das Pferd gelaufen sei.

— Riederstülzema, 10. Mai. Gestern fand man den Leichnam des am vergangenen Sonntage verunglückten Schifflers Scheffler aus Auerhammer an einer Brücke zwischen zwei Bal fen hängend.

— Von dem Segen des großen Looses der Landeslotterie, welches schon am 2. Ziehungstage der 5. Klasse aus der Urne sprang und in die Kollektion des Herrn Carl Morgner in Treuen fien, kommt ein Theil in die Hände eines Auerbacher Bürger; weitere Antheile der Glucknummer 40378 wurden in Falkenstein, Reichenbach, Reyschlau, Straßburg und im fernen Rußland gespitzt.

2. Ziehung 5. Klasse 135. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 500000 Mark) and winning numbers.

Gährende Legionen.

Zum 50. Jahrestage der Soldatenmutterei in Naßau und Karlsruhe am 11. und 13. Mai 1849. Von Dr. R. D. H. a. u.

Die von der Nationalversammlung zu Frankfurt aufgestellte Reichsverfassung war zuerst von Preußen und dann von Sachsen...

Baden war schon im Jahre 1848 der eigentliche Heerd der Revolution gewesen. Das Land besaß unter seinen gesuchten Beden...

Doch man war durch die Mißerfolge des vorigen Jahres gewarigt worden. Der Hauptfehler, den man damals begangen war...

Am 11. Mai revidierte die vier Bataillone, aus denen die Garnison der Festung Naßau bestand und begannen die schweiß...

wurden im Gewühl niedergestochen und von der entmenschten Rote durch die Gassen geschleift. Alle äußeren Bräuen wurden zerstört...

Auf den 13. Mai hatten die „Volkvereine“ einen „Landeskongress“ zu Offenbach ausgeschrieben. Die Abgeordneten sämtlicher Vereine...

Das die allermeisten dieser Forderungen zur Zeit wenigstens völlig unannehmbar waren, wußte man sehr wohl; daß dieselben nicht angenommen werden würden...

Unter solchen Umständen verließ der Großherzog mit seiner Familie das Schloß und begab sich, geschützt durch das Dunkel der Nacht...

In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow. (5. Fortsetzung.)

Bald hatte sich ein Kreis sogenannter Hausfreunde zusammengethan, die sich regelmäßig in Schloß Ellernhoff einfanden...

Da war es kein Wunder, wenn alle sich der reizenden Amerikanerin zuwenden, die — so flüsterte man sich — den ersten Gatten nicht lange betrauen und den Wittwensgelenker in die Kumpfkammer werfen werde...

Hortense verstand es vortrefflich, immer Neues zu erfinden, Alle anzuregen und zu beleben. Und als die kurzen Wintertage einen längeren Aufenthalt im Freien verbot...

Der Form wegen bedauerte man die Kränklichkeit der nebenleidenden jungen Dame, deren Zustand, wie ihre Gesellschafterin versicherte, nicht gestatte, daß sie sich den geselligen Freunden rückhaltlos überließ.

Bald aberlang man Concerte und Theatervorstellungen auf Schloß Ellernhoff zu arrangiren, und alles wurde von unten nach oben geleitet.

haltungen, doch stets nur als Zuschauerin, während Mrs. Paulet immer die Hauptrolle spielte. Jede der jüngeren Damen ordnete sich ihr willig unter, die Männer huldigten ihrem sprühenden Geist...

In der Karnevalszeit, nachdem das Trauerjahr beendet, artete das fröhliche Treiben in wilde, krankhafte Lustigkeit aus. Es war, als wolle Ferdinand sich betäuben, um gar keine Mühe zu haben...

Eine mal lachte sie spöttisch auf und meinte achselzuckend: „Ja, ich lasse mir den Hof machen, und das ist mein gutes Recht, denn Du hast mich ja als Frau aufgegeben; ich bin bis auf Weiteres für Dich, wie für alle Welt nur die Wittve Paulet und Du mir nichts anderes als der Freund meines verstorbenen Gatten.“

Dergleichen herzlose Aeußerungen erweckten in Ferdinand nicht einmal ein Gefühl des Widerwillens; im Gegentheil, er gewöhnte sich daran, in der berechtigten Erbin die Ursache seines Verdrusses — seiner Leiden zu sehen.

So leidend aber Therese sich auch öfter fühlte, war doch von einer ersten Krankheit nicht die Rede.

Doctor Wenkand, der oft in Ellernhoff vorsprach, erklärte dem Vormund auf dessen besorgte Frage, daß durchaus keine Gefahr habe — einem Gange zur Einsamkeit, trübfinniger Weltanschauung.

Als jedoch den Vorkursen des wohlmeinenden Arztes Gehör zu geben, zog Therese sich noch mehr in die Stille ihrer Gemächer zurück, besonders wenn in Ellernhoff ein Fest gefeiert wurde. Ihr Verhältnis zu der Amerikanerin, anfangs so freundschaftlich, ja herzlich, hatte sich mit der Zeit bedeutend geändert.

Als jedoch auch diese stillschweigende Mißbilligung keinen Erfolg hatte, nahm Therese ihren Muth zusammen und ließ den Vormund um eine Unterredung bitten.

Schier starr vor Erstaunen, sagte sich Ferdinand schnell genug und stellte der Waise vor, daß hauptsächlich ihrthalben und in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Hausarztes alles geschehen sei, um die körperliche Einsamkeit in Ellernhoff zu unterbrechen.

Als Therese nicht entziehen. Und so blieb es beim Alten, während des Winters, wie auch während des Frühlings. Laue Lüste wehnten; das Keimen und Sprießen, das Sichentfalten und Blühen, der ganze holde Naturzauber erfreute und verjüngte das bekümmerte und verzagte Menschenherz.

Nur Therese blieb trübe und verstimmt, obgleich jeder ver-rinnende Tag sie dem ersehnten Ziele, dem Tage ihrer Mündigkeitserklärung, näher brachte; sie hatte den großen Fehler begangen, sich gleich zu Anfang die Zügel des Regiments aus den Händen winden zu lassen, und derjenige, welcher sie verbrängte, hatte sich das Recht, das ihm sein Amt als Vormund gab, gut zu nütze gemacht.

An einem etwas stürmischen April-Abend waren die drei Schloßbewohner im Gartensaal versammelt; die Damen beschäftigten sich mit feinen Nadelarbeiten, während Baron Ferdinand in einem illustrierten Journal blätterte.

Hortense langweilte sich; nur mit Mühe unterdrückte sie das Gähnen, denn ausnahmsweise befand sich heute kein Familienbesuch in Ellernhoff, solche Zusammenkünfte „en famille“ hatten wenig Reiz für die schöne Amerikanerin.

Beide Damen trugen noch Schwarz, doch war ein großer Unterschied im Schnitt und in der Ausstattung der Gewänder. Ein Kleid von feinem Wollstoff, ohne Aufputz, hoch am Halse, geschlossen, umwallte in weichen Falten die Gestalt Thereses.

Nach einer längeren Pause erhob Ferdinand das Haupt und sprach, sich zu Hortense wendend: „Bereite Freundin, möchten Sie nicht etwas Abwechslung in dieses häusliche Stillleben bringen?“

„Sehr gern,“ erwiderte die Wittve lächelnd: „nur will ich vorher von Ihnen hören, in welcher Weise dies zu geschehen hätte.“

„Ei, spielen Sie uns etwas vor. Das drohende Gewitter hat keine unsere Gäste erschreckt, und ich leide doppelt, weil Gewitterschwüle mir das Atmen erschwert.“

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.

So will ich mein Möglichstes thun, um Ihnen und dem Fräulein von Ellernhoff die Gewitterfurcht zu verschrecken.“
 Theresie hatte die Bitte nicht von ihrer Stiderei gehoben; ihre Lippen blieben fest geschlossen, und selbst als jetzt eine Fluth von Thnen durch das Gemach rauschte, übte dies auf das junge Mädchen keine elektrisierende Wirkung aus.
 Da öffnete der Kammerdiener Kofe die Thür und machte dem Baron eine geschäftliche Meldung.
 Ferdinand verließ sofort das Gemach.
 Hortensie spielte noch eine Weile fort, erst als der gewohnte Beifall ausblieb, wandte sie das Haupt und ward nun mit Erstaunen inne, daß derjenige, welcher sie zum Spielen veranlaßt hatte, fehlte. Mit gewohnter Lebhaftigkeit erhob sie sich von dem Sessel, und zu dem Tisch eilend, wo Theresie ruhig an ihrer Stiderei fortarbeitete, fragte sie: „Wo ist der Baron? Es ist wenig höflich von ihm, mich zuerst zum Spielen aufzufordern und dann heimlich das Zimmer zu verlassen.“
 „Er ist abgerufen worden, jedenfalls handelt es sich um eine unausschließbare Geschäftsangelegenheit.“

Hortensie bewegliche Züge drückten Mißvergnügen aus. Sie hatte sich den ganzen Tag genug gelangweilt, und nun war Ferdinand so rücksichtslos gewesen, sie mit Theresie allein zu lassen, deren apathisches Wesen ihr unerträglich war. Sie gab ihrem Aerger über eine solche Vernachlässigung in scharfer Weise Ausdruck, indem sie über die Männer im allgemeinen herzog.
 „Man muß eben nicht zu viel von den Männern verlangen,“ bemerkte Theresie etwas spitz. „Sie sind allerdings gewohnt, deren Fuldigungen herauszufordern.“
 Der Zorn trieb Hortensie das Blut ins Gesicht; fast heftig stieß sie hervor: „Wie soll ich das verstehen, Fräulein von Ellernhoff?“
 „Ganz einfach so, daß Ihre Weise, mit Männern zu verkehren, eine andere ist, als die meine; ich habe stets die Zurückhaltung geliebt.“
 „So tadeln Sie mich, meiner Offenheit und Lebhaftigkeit wegen?“
 „Dies nicht gerade; unsere Charaktere sind eben verschieden.“
 „Nicht Jedem ist es gegeben, eine kleine Heilige zu sein!“ bemerkte Hortensie spöttisch.
 Theresie erhob die Blide von ihrer Stiderei und ließ sie über die Gestalt der schönen Frau gleiten, dann sagte sie mit edel mädchenhafter Würde: „Das wird man auch von Ihnen durchaus nicht verlangen; nur würden Sie in mancher Menschen Augen bedeutend gewinnen, wenn Sie Ihr Temperament etwas zu jügeln versuchten.“
 „Vesteres befreite ich ganz entschieden,“ eiferte Hortensie, „denn gerade den Männern, und es handelt sich doch im Grunde stets darum, diesen zu gefallen, sind Tugendbucuklerinnen und langweilige Verschweirner unausschließlich; sie schießen dieselben, während sie den Damen, die man fälschlich der Koletterie beschuldigt, huldbigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Die Erkrankung der Palmen hat hauptsächlich ihre Ursache in einem mangelhaften Wasserabzug aus den Köpfen. Wenngleich auch fast alle Palmenarten reichliche Bewässerung erfordern, so sind sie doch gegen stauende Rässe sehr empfindlich, da solche ihre Wurzeln leicht zum Faulen bringt. Es muß daher für gute Drainage, d. h. dafür gesorgt werden, daß das überflüssige Wasser ungehindert entweichen kann. Ein ganz geeignetes Material hierzu bilden zerfeinerte Mauersteinstücke. Nachdem die Abzugslöcher am Boden des Blumentopfes oder Kübels mit einem hohlliegenden Scherben bedeckt sind, nimmt man eine den Größenverhältnissen des Topfes angemessene Schicht Steinstückchen und legt darauf eine Lage Torfmoor, letztere damit sich die Erde nicht zwischen die Steinchen legen und den Abzug verstopfen kann, und legt die Palme in den so vorbereiteten Topf in eine nahrhafte Düngern und solche von jungem Laub mit den erforderlichen Sandbestandtheilen.
 Postämter auf Rädern. Eine eigenartige, gänzlich neue Posteinrichtung ist kurz nach Otern in Westminster im nordamerikanischen Staate Maryland feierlich eingeweiht worden und sofort in Thätigkeit getreten. Es handelt sich um einen von Ort zu Ort fahrenden Wagen in Form eines geräumigen Omnibus, dessen eine Breitseite einem regelrechten Postkammergleichen hinter dem der sogenannte „Postmeister“ genau dieselben Pflichten zu erfüllen hat, wie seine Kollegen in den „stehenden“ Postämtern. Er verkauft Marken, nimmt Pakete, Geldsendungen und einzuschreibende Briefe zur Beförderung an, theilt Zeitungen, Briefe und Pakete aus und läßt durch seinen Gehilfen alle am Wege liegenden Postkästen leeren. Während jeder seiner täglichen Fahrten, die früh 7 Uhr beginnen und gegen 6 Uhr Nachmittags ihr Ende erreichen, legt das reisende Postbureau einige 30 englische Meilen der schlechtesten, durch die abgelegenen Ortschaften führenden Landwege zurück. Der Plan rührt von einem Einwohner

Westminsters her, der von der Regierung auch gleich als erster fahrender Postmeister angestellt wurde.
 Eine seltsame Ueberraschung wurde in dem Dorfe Wroblet bei Krosno in Galizien den dortigen griechisch-katholischen Einwohnern zu theil. Als diese nämlich am letzten Sonntage von dem Gottesdienste in ihre Häuser zurückkamen, fanden sie, daß alle werthvolleren Gegenstände in ihren Wohnungen, wie Uhren, Ringe, Ketten, Betten u., fehlten. Es stellte sich aber heraus, daß nicht Diebe in die Wohnungen eingebrungen waren, sondern der Steuererheber und der Gemeindevorsteher hatten die mit den Steuern rückständigen Bauern, während sich diese in der Kirche befanden, ausgeplündert. Da die beiden Beamten die Wohnungen geschlossen fanden, so waren sie durch die Dächer eingestiegen. In einigen Häusern hatten sie sogar die Decken durchgeschlagen.
 Schmerzensschrei. Dichter (an welchem eine pfeifende Lokomotive vorüberfährt): „Na, die scheint auch schon zu wissen, daß mein neues Drama durchgefallen ist.“

Landwirthschaftliches.

Schützt die Sommerfrüchte vor Drahtwurm durch Auslegen von Kartoffelöber oder dergleichen! Wo Drahtwürmer im Boden sind, werden sie von dem gesäten Getreide abgelenkt, wenn zur Zeit der Keimung zwischen den Reihen in gleichen Entfernungen Stücke von Kartoffeln oder Delfuchen, etwas in den Erdboden eingedrückt, ausgelegt werden. Nach einem oder einigen Tagen, wenn die Insekten sich in den Acker hineingezogen haben, ist dieser wieder einzusammeln zur Vernichtung der Thiere. Das Auslegen kann von Reihen zu Reihen mehrere Tage lang fortgesetzt werden. Die Maßregel empfiehlt sich jedenfalls da, wo begründete Gefahr des Drahtwurms vorliegt. Eine solche wird angenommen werden müssen auf solchen Feldern, wo sich der Fraß schon im Jahre vorher gezeigt hat, wegen der mehrjährigen Larvendauer des Drahtwurmes. Man kann aber auch die vorhandene Gefahr vorher entdecken durch eine Drahtwurmprobe. Kurz vor der Bestellung des Planes lege man an den einzelnen über das Feld vertheilten Stellen solchen Acker aus; erweist er sich nach einigen Tagen erheblich mit Drahtwürmern besetzt, so liegt eine Gefahr vor.
 Eine radikale Vertilgung der Kleebeide bewirkt man mit einer Auflösung von 1 Gewichtstheil Eisenvitriol in 10 Gewichtstheilen Wasser (d. h. 1 Kilogramm Eisenvitriol in 10 Liter Wasser). Die Flüssigkeit gießt man mittelst einer mit Brause versehenen Gießkanne über die betreffenden Stellen, wodurch die Kleebeide vernichtet wird, ohne daß der Klee Schaden leidet.
 Unfruchtbare Bäume zum Tragen zu bringen. Durch das Niederbeugen der Aeste können unfruchtbare Bäume zum Tragen gebracht werden. Diese Gartenarbeit besteht darin, daß man die zu stark ins Holz wachsenden ein- oder höchstens zweijährigen Zweige mit ihrer Spitze — ohne dieselben zu beschneiden — nach dem Erdboden neigt und sie so in Bogenform an dem zunächst befindlichen Ast mit Bast oder Weide befestigt. Die angewendete Krümmung richtet sich immer nach dem mehr oder weniger starken Wuchs des Baumes; ist der Baum üppig im Wuche, so kann ohne Gefahr die Mehrzahl der starken einjährigen Triebe so stark gebogen werden, daß der Endpunkt fast den Anfangspunkt berührt, wodurch ein förmlich geschlossener Bogen entsteht. Das Resultat des Niederbeugens besteht darin, daß sich auf dem jungen Holze Fruchttrauben, Fruchtspieße und Fruchttaugen entwickeln, während, wenn der Zweig in senkrechter Richtung stehen bliebe, sich nur wenige Holztriebe entwickelt hätten; man muß es daher nicht bei allen Aesten eines Baumes anwenden, weil er sich sonst durch Fruchttaugen erschöpfen kann, ausgenommen in dem Falle, wenn der Baum zu stark im Wuche ist.
 Knochenweiche junger Schweine. Gegen die Knochenweiche junger Schweine, die sich durch Abmagerung und aufgetriebene, gekrümmte Füße zu erkennen giebt, verwendet man am besten präzipitirten, phosphorsauren Kalk, wie man ihn in den meisten Düngstoffabriken erhalten kann. Man gebe den Ferkeln je 2—3 kleine Löffel voll unter das Futter gemischt. Außerdem sind die Thiere kräftig zu ernähren.
 Brütluftige Hühner haben öfter die Gewohnheit, auf dem leeren Neste zu sitzen und zu brüten, ohne daß sie immer glücken. Man nennt solche Hennen „Strohbrüter.“ Ein derartiges Huhn sperrt man mit einem kräftigen Hahn einige Tage in einen Raum, der keine Gelegenheit zum Strohbrüten bietet, die Brütluft dürfte sich dann sicher verlieren.

Thu Deine Pflicht!

Zu Jung und Alt, zu Weib und Mann tritt jeder Morgen frisch heran und spricht zu Jedem: Sorge nicht, wie's morgen wird — thu' Deine Pflicht! Nicht jeder Tag ist lieb und held, nicht jeder laßt im Sonnengold,

Deut' ist er dunkel, morgen lücht — Frag' nicht darnach — thu' Deine Pflicht!

So it's im krausen Lauf der Welt: Der Eine steigt, der Andere fällt, Geh' graden Wegs; in's Angesicht Sieh' Jedem frei — thu' Deine Pflicht!

Was morlich und alt zusammenbrech, Nicht sim' und träum' ihm lebend nach, Steh' fest — was um Dich fällt und bricht, Vorwärts den Blick — thu' Deine Pflicht!

Kath' reimt die Zeit mit Lust und Leid, Die Stunde ruft, 's ist an der Zeit; Der Morgen mahnt, der Abend spricht: Kurz ist der Tag — thu' Deine Pflicht!

Kurz ist der Tag, kurz ist der Tod, Drum sei ein Helfer in der Noth, Und was Du thust, mehr thust Du nicht — Das merke wohl — als Deine Pflicht!



Man schreibt uns über das bekannte Kopfschmerzmittel JAVOL s. B.: „Das erhaltene JAVOL hat unsren vollen Beifall gefunden und vorzüglichste Dienste geleistet. Wir haben fast alle bekannten Kopfschmerzmittel und sonstige Präparate versucht, doch müssen wir sagen, daß keins davon dem JAVOL an die Seite zu stellen ist, und wünschen wir demselben aufrichtig die weiteste Verbreitung. Wir haben das JAVOL bereits eindrucklich in Bekanntheit erweisen empfohlen und werden nicht anhalten, dies auch weiter zu thun.“
 s. B. in G. JAVOL macht das Haar sammetweich, voluminös und üppig und ist zweifellos das beste, gefundeste Haarpflegemittel. Preis pro Flasche für langen Gebrauch M. 2.— in allen feinen Parfümerien, Drogerien, Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken erhältlich.
 In Eisenstod bei H. Lohmann, Progerie.

Sie fragen über Mäuseplage! Schenken Sie doch dem Interessentheil dieser Zeitung mehr Aufmerksamkeit. Es ist da ein Mittel angewiesen, welches ich selbst gegen das Ungeziefer gebraucht. Ich habe schon Alles versucht, werden Sie sagen und doch ist dieses Ratten- und Mäuseconfect von Herrn. Musche, Magdeburg das einzige Mittel, welches Ihnen gegen diese Plage helfen kann. Sie können es überall anwenden, ohne einen durch Verwundung der vorerwähnten Thiere entstehenden Geruch befürchten zu müssen, da die Thiere so zu sagen vertrocknen und das Präparat für Menschen und Hausthiere unschädlich ist. Dies ist ein Vortheil, der es sogar ermöglicht, das Ratten- und Mäuseconfect in Speichern, Speisekammern, Getreideböden u. gegen das Ungeziefer anzuwenden. Ferner ist das Präparat mit Mitterung versehen, d. h. die Thiere rücken es schon von fern, sie heissen es infolgedessen lieber als andere Genußmittel, deren Geruch sie nicht so anstößt. Also mit einem Wort: das Ratten- und Mäuseconfect von Herrn. Musche, Magdeburg, hier bei Apotheker G. Fischer zu haben, ist ein Universalmittel gegen die Ratten- und Mäuseplage, auch bei Dampfrenn wird es mit bestem Erfolg angewandt, welches ich Ihnen sowie Jedem bei Bedarf nur empfehlen kann und werden auch Sie nach Gebrauch des Mittels, ebenso wie ich, sagen, daß das Ratten- und Mäuseconfect von Herrn. Musche, Magdeburg in der Wirkung alle anderen Mittel in den Schatten stellt.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eisenstod.

vom 7. bis mit 13. Mai 1899.

Aufgebote: 32) Emil Max Heidenreich, Fabrikarbeiter in Schönheidehammer, ehel. E. des weil. August Eduard Heidenreich, Bergarbeiters in St. Michaelis b. Freiberg und Ida Minna Vlei hier, ehel. E. des weil. Friedrich Vlei, Kaufmanns hier.

Getauft: 108) Alfred Fritz Heymann, 109) Max Emil Vestner, 110) Gertrud Eli Baumann, 111) Fritz Eugen Schmidt, 112) Gertrud Alice Käp. 113) Rudolf Walter Tietze, 114) Hedwig Fanni Scheller, 115) Curt Otto Göbber, unehel. 116) Gertrud Hildegard Kogel, 117) Albert Eduard Georgi, 118) Elisabeth Johanne Ott, 119) Rosa Elise Fröhlich.

Begraben: 73) Max Wiskel, ehel. E. des Max Richard Claus, Küchensheifers hier, 10. M. 7. 74) Eugenie Emilie, ehel. E. des Robert Korff Otto, anl. 88. und Leonora hier, 1. 13. E. 75) Auguste Wilhelmine Unger geb. Unger, Hülfsweichenstellerswitwe in Blaumenthal, 48 J. 1. M. 25 T.

Am Sonntage Exaudi:

Vorm. Predigttext: Apostelgesch. 1, 15—26. Herr Pfarrer Gehbauer. Veichte und heiliges Abendmahl bleiben ausgekett. Nachm. 1 Uhr: Beistunde. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Exaudi, (Sonntag, den 14. Mai 1899).

Früh 8 Uhr: Veichte und heil. Abendmahl. Herr Diaconus Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Gartenstein. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde. Herr Diac. Wolf. Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Chemnitzer Marktpreise

am 10. Mai 1899.

Weizen, fremde Sorten	8 Mt. 80 Pf. bis 9 Mt. — Pf. pro 50 Kilo
sächsischer	8 . 05 . 8 . 25
Roggen, niederl., sächs.	7 . 90 . 8 . 05
preussischer	7 . 90 . 8 . 05
hiesiger	7 . 60 . 7 . 70
fremder	7 . 95 . 8 . 20
Futtergerste	6 7
Safer, sächsischer	7 . 45 . 7 . 65
preussischer	7 . 45 . 7 . 65
Roherebden	8 . 50 . 9 . 50
Mahl- u. Futtererbsen	7 . 25 . 8
Braugerste	—
Hen	3 4
Stroh	2 . 40 . 2 . 80
Kartoffeln	2 . 25 . 2 . 35
Butter	2 . 20 . 2 . 60 . . . 1 .

Preisänderungen der Preisberichte der Chemnitzer Marktstelle vom 10. Mai 1899.

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut u. vorthteilhaft waschen, so waschen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen **Kolonialwaarenhandlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ u. verlange die **echte Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner, Chemnitz-Rappel.**

1/4 Lohnarbeit
auf **bunt** haben auszugeben und er-bitten Offerten
Ackermann & Wild, Flauen i. F.

Hustenhell
bestes Hindernismittel bei Husten u. Heiserkeit; in Paketen à 10 Pft. zu haben bei Emil Eberlein, H. Pohland, E. verm. Hensel, B. Löscher, E. Zeuner, G. Emil Tittel, M. Steinbach.

Jede **Dame** trägt ein **Cover-Coat-Kleid** als höchste, als reizvollste, als praktischste Nothhilfe!
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.
Proben sendet **Aug. Polich, Leipzig.**

Gegen Bicht u. Rheumatismus leisten die besten Dienste **Lairig-sche Waldwoll-Flanelle, Unterkleider, Strümpfe, Garne, Binden, Sohlen, Waldwoll-Watte, Pflastermittel, Del u. Bade-Extract, Pflastermittel-Seife** (ein hygienisches Toilettemittel 1. Ranges), seit einem **halben Jahrhundert** unübertrefflich bewährt, wissenschaftlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet. Durch 21 Medaillen u. Ehren diplome ausgezeichnet.
Alleinverkauf für Eisenstod bei **Hulda Melmel.**
Frankfurter Hofempfehl. E. Hannobahn. | Oesterreichische Banknoten 1 Markt 69, 68 Pf.

Eine Fach **Wassermaschine** Boigt'sche verkauft **billigst** August Löschnor, Kumpesgrün, Nr. 35 bei Auerbach i. V.

Ofenlack wöhrfriedend empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Solide Wachstuche für Tisch- u. Fußbodenbelag, Reste für Küchentische, Arrichten u. Kommoden etc., Gummischdecken, Landkartendecken m. Sachsen od. Deutschland, à 5 M., empf. Vers.- u. Det.-Gesch. **Chemnitz. Paul Thum, Chemnitzstr. 2.**

Besserer Erfolg wird erzielt mit **Herrn. Musche's Fleischconfect** Totat absolut sicher alle Nagelschmerzen. Alle anderen Mittel weis überaus ineffektiv. Beweiss: Die vielen Dank-schreiben. Pack 0.50 u. 1.00. Richt nur von Herrn. Musche, Magdeburg. Hier zu haben bei Apotheker G. Fischer.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retan's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt Nr. 31, sowie durch jede Buchhandlung.

Empfehle mein Lager sämmtlicher **Druck-Bandagen, Leibbinden, Sprickannen, Frauenschuh** u. s. w. **P. Rosner,** vis-à-vis der Apotheke. **Saararbeiten** in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. **Der Obige.**

ff Corned-Beef in kleinen Dosen (ca. 2 Pfd.) mit Schlüssel empfiehlt billigst **Magnus Winkler.**

Fettes Masthammelfleisch empfiehlt **Karl Uhlmann jun.**

Deutsches Haus.

Sonntag, den 14. Mai, von Abends 8 Uhr an:

Gr. musikal.-humor. Unterhaltungsabend,

ausgeführt von 4 Komikern.

Nach dem Concert Ball bis 2 Uhr.

Dierzu ladet ergebenst ein

Oscar Schneider.

Geflügelzüchterverein Eibenstock.

Zu dem Sonntag, den 14. Mai, von Abends 8 Uhr an im „Südenhaus“ stattfindenden

BALL

ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

Der Vorstand.
R. Fußmann.

Weber's Würfel-Thee
Liebhabern einer feinen Thee
Thee empfohlen. Vorräthig
bei: **Magnus Winkler.**

Ein zuverlässig. Mann,
der gelehrter Fleischer sein muß und sich zum Betriebe des Schweinehandels eignet, wird bei dauernder Stellung und gutem Lohne gesucht durch
Carl Heins,
Fleischhändler in Hundshübel.

Englischer Hof.

Lade hiermit regen Besuch meiner Lokalitäten ergebenst ein, indem ich aufmerksamste Bedienung zusichere.
Freitag, den 12. djs. Mts. und folgende Tage bedient bei mir die
über 2 Centner schwere, 20 Jahre alte

Anna Becker.

Einem zahlreichen Zuspruch sieht freundlich entgegen

Max Berger.

Für Frühjahr und Sommer-Saison

empfehle:
Kinder: braune Spangen, Knopf, Schnürschuhe und Stiefel
Damen: braune Schnür, Spangen, Knopfschuhe und Stiefel
Herren: braune Schnür, Spangen und Stiefel
- schwarze Cleveaux, Schnürschuhe und Stiefeletten
- schwarze Triumph-Schnallstiefel
- schwarze Patent-Schnallstiefel nach Maß gearbeitet, Nr. 28430.
Zu obigen Gegenständen passend empfehle auch Schmiere, Wachs und Lack.

Hermann Horbach, Biesenstr. 12.

Neuheiten Gravaffen

empfehlen in größter Auswahl
Emil Mende.

Oberhemden.

Kragen, Manschetten
Chemises, Servietten
Normalhemden, Unterhosen
Jacken, Shlipse



C. G. Seidel, Eibenstock.

Möbel-Ausstattungen

von Mk. 250 bis 3000 usw.
empfehlen in nur bester Ausführung
Clemens Zöllner
Möbelwerk und Ausstellung compl. Einrichtungen
Chemnitz, Neumarkt 7.
Telephon 906. Gegründet 1874.
Spezialität:
Braut-Ausstattungen.
Franko-Versandt event. mit eig. Geschirr.

Dehmg-Weidlich's Kinderbade- Seife

„ohne jede Schärfe“
empfehlen als vorzügliche,
milde und angenehme Toi-
lette-Seife
Oswald Kiess,
Colonialwaaren-Handlung.

Cacao's

leicht löslich u. garantiert rein, à Pfd.
1,00, 1,50, 2,00 und 2,50.
Chocoladen, Thee's,
Bisquit's
empfehlen bestens
H. Lohmann.

Zur Beihilfe wird ein in der Stickereibranche bewandertes, zuverlässiges junges Mädchen, event. junger Mann sofort zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. S. 40 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Abschreiben

kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte, millionenfach bewährte **Dr. Decker's Badpulver** a 10 Pf. verlangt u. erhält dann eine wertvolle Nachahmung, so wird jede kluge Hausfrau die Annahme verweigern! Das echte **Dr. Decker's Badpulver** ist vorräthig bei
H. Lohmann.

Fertige Flaggen

Reinwoll. Marine-Flaggenstoffe
in allen Farben und Breiten vers. billigt das Vers.-Geschäft
Paul Thum, Chemnitzstr. 2.
Muster und Preisliste frei!

Warnung!

Hiermit mache ich bekannt, daß ich jedes widerrechtliche Betreten meiner Grundstücke durch den Peint und am Steig nach dem Magazingäßchen zur gerichtlichen Anzeige bringen werde. Desgleichen werde ich die Besitzer von Ziegen, Hunden und Hühnern, welche auf meinen Grundstücken betreten werden, zur Verantwortung ziehen.
Richard Voigt, Rehmstr. 14.

Toiletteseifen

Myrrholinseife, Doering-Seife mit der Kule
Cosmos-Seife, Lilienmilchseife Pfund's Milchseife Sommersprossen-Seife Glycerin- und Mandel-Seife in Riegeln Gall-Seife, Rasir-Seife
empfehlen bestens
H. Lohmann.

Thermometerland.

Montag, den 14. Mai, Nachmittags 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatl. Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinsklub.** Die Restanten werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.
Der Vorstand.

Stotterer

finden gründl. Heilung in dem am 2. Juni er. in **Blauen i. S.** beginnenden Kursus der **ältesten Heilanstalt durch S. M. Kaiser**
Denhardt's Anstalt, Dresden-Peschwitz, durch welche Prospekt gratis, Auskunft über Wohnung u. zu erhalten sind. Erfolge anerkannt von der Königl. Preuß. Inspektion der Infanterieschulen, dem Kaiserl. Generalpostamt u. a. höh. Königl. Behörden. Auch solche Stotterer, welche anderweitig keinen Erfolg erzielen, finden Heilung.

Ich zeige hierdurch einem geehrten Publikum von **Eibenstock** und **Umgebung** an, daß eine große Auswahl
neuer Waaren,
als: **Lampen, Glas- und Porzellanwaaren,** sowie **Haus- und Küchengeräthe** bei mir eingetroffen sind und bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Mit Hochachtung
Emil Walther, Klempnermeister.
NB. Einen Posten **Sensen** hat billig abgegeben **d. Ob.**

Spedition- & Möbeltransport-Geschäft

eingeführt und an Herrn **Carl Rossner** hier käuflich abgetreten habe. Für das mir bewiesene Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger und Kollegen **Herrn Carl Rossner** gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Eibenstock, 10. Mai 1899. Albin Strobelt, Spediteur.

Auf Vorstehendes beglückwünschend, bitte ich um fernere gütige Unterstützung und Aufträge, deren pünktliche und gewissenhafteste Ausführung ich jederzeit bestrebt sein werde.
Hochachtungsvoll
Eibenstock, 10. Mai 1899. Carl Rossner, Spediteur.

Simbeer-, Erdbeer-, Apfelsinen-, Zitronen-Sirup

vorzüglich im Geschmack, besonders geeignet zu **Decker's Budingpulver**
empfehlen bestens
H. Lohmann.

Empfehlung!

ff starken Stangen- u. Suppen-spargel, Gurken, Kops-Salat, Radishes, Rettig, Waldmeister, Petersilie, Rhabarber, Schnittlauch, sehr schöne weißen französischen Blumentohl, große Auswahl in Apfelsinen, Citronen billigt, frischeln und Reibkäse bei
Alino Günzel, Grünwaarenhdlg.

Der am vergangenen Sonntag in **Wolfsgrün** mitgenommene **Damen-Regenschirm** kann in der Exped. dieses Blattes in Empfang genommen werden.

Feinste hollsteiner Meierei-Grasbutter

offerirt per 9 Pfd. franco M. 10.—
in 1 Pfd.-Packeten abgetheilt M. 10.30.
J. P. Callens,
Jordan b. Sterup.

Wer gesund

Schutzmarke.
Wohnen will, streiche seine Fußböden mit **Fiedmann's** vorzüglichem Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.
Schnell trocknend,
nicht nachklorend,
bequeme Verwendung!
keine u. Sprünge kostbar.
Carl Tiedemann, Dresden
Lackfabrik. Gegr. 1832.
Niederlage in **Eibenstock** bei **C. W. Friedrich, H. Lohmann.**

Sommerschuh

für Herren, Damen und Kinder
empfehlen in großer Auswahl
A. Eberwein.

Die Krankheiten

der Ernährung und Blutbereitung erzeugen viele qualvolle Beschwerden und verbittern das Leben, und doch ist leicht Hilfe zu finden im leichtverdaulichen, altberühmten **Lamm-scheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Derselbe läßt sich zu jeder Jahreszeit ohne Verunsicherung anwenden und ist von großer Heilwirkung bei Blutmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche des Magens und Darms, Blasen-, Nierenleiden u. überall da, wo der Körper infolge von Blut- und Säureverlusten, langwierigen Krankheiten u. geschwächt wurde. Verschafft direct von der Quelle in stets frischer Füllung. Verzierte Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospective gratis und franco durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Soppard a. Rh.**



Apotheker **E. Hammerschmidt's**
Mattenwürste
mit Witterung
D. R. P. 95277
sind das anerkannt beste Massen-vertilgungsmittel der Welt. Soeben eingetroffen bei **H. Lohmann.**
Derr F. Wich auf Happerschob schreibt: Die **Mattenwürste D. R. Patent** hat staunend gewirkt, ich habe 22 todte Matten gefunden.

Rosen-Bäumchen

Rosen-Straucher, Stiefmütterchen, Röschchen, versch. Stauden, Gemüse-Pflanzen, Samen- und Steckwürbelsn, Zimmergrün empfehlen **Wagner's Gärtnerei.**

Dünge-Mittel

für Zimmer- und Garten-Pflanzen, sehr zu empfehlen, da es mit dem Waschen der Pflanzen sehr schnell geht. Auch auf Gräbern sehr vortheilhaft.
d. Ob.

Bruchbandagen, Leibbinden,

anerkannt gut und zweckentsprechend; ferner: **Luft-Rissen, Gießbeutel, Rhyfopompen, Spül-Kannen, Rhyfiersprizen, Unterlagstoffe, Suspensorien, sowie Damen-Koos** - Binden, **Frauen Schuh u. f. w.** zu möglichst billigen Preisen.
Zugleich empfehle mein Lager feinsten **Parfüms** und bester Mittel zur **Zahnpflege**, sowie **Loose-waren** und **Gummwaaren** in großer Auswahl und billig.
H. Scholz a. Neumarkt.
Alle Saararbeiten, solid und billig, empfehle
D. Ob.



Neuheiten in Strohhüten

empfehlen in großer Auswahl
billig
Hermann Rau.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an Goldtapeten "20"
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verl. kostenfr. Musterbuch Nr. 493
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosen-, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:
Radebunder Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co., Radeb.-Peschwitz**,
à St. 50 Pf. bei:
Apotheker Fischer.

Gesellschaftshaus Union.

Sonnabend Abd. in u. außer dem Hause
Dahenschwanz in Madeira.

Beamten-Verein.

Nächsten Montag, Abends 1/2 9
Uhr: **Recherchen im Mittel Tr.**
Restaurant (Vereinszimmer 1 Tr.)

No 12

Sonntag, den 14. Mai c. Nachm. bei gütigen Wetter **Ausflug** nach **Schönbühlerhammer** (Gendels Hotel). Allseitige Betheiligung erwünscht
Der Vorstand.

Reifen-Club.

Montag Spielabend im Vereins-lokale.

Bürger-Sterbeverein

Eibenstock.
Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatl. Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinsklub. Die Restanten werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.
Der Vorstand.

Thermometerland.

Montag, den 14. Mai, Nachmittags 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatl. Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinsklub. Die Restanten werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.
Der Vorstand.
10. Mai + 4,00 Grad + 9,00 Grad.
11. " + 4,50 " + 13,00 ".

Siehe ein illustriertes Unterhaltungsblatt.